

Der Abend

12. / 11. 1918

95

Modernde Kleiderbörzäte.

Vor ungefähr acht Monaten wurden die Kleiderbörzäte der Tröbler beschlagnahmt. Wäre nun damit die Absicht verbunden, eine Regelung des Warenverkehrs zu erzielen, indem man bestimmte Preise feststellt, den Bezug dieser Kleider an irgend welche Regeln bindet u. a. ähnl., so könnte man gegen eine solche Maßregel gewiß nichts einwenden. Aber nichts dergleichen geschah. Ein einziges Mal gestattete man einen Abbau von 20 v. H., dann aber trat Stille ein. Die Kleiderbörzäte sind vergessen und lagern friedlich in den Geschäftsräumen. So modern Tausende von Winterkleidern, die der Bevölkerung hätten zugute kommen können, und werden von Motten zerfressen. Kommt ein fröhlicher Käufer in ein solches Tröblergeschäft, so sieht er zu seiner Freude eine Menge von Winterkleidern. Will er eines kaufen, so erfährt er zu seiner unliebsamen Überraschung, daß diese Börzäte gesperrt sind, und muß erbittert von dannen ziehen. Da wird von Maßnahmen zur Behebung der Kleidernot gesprochen. Wann werden die Behörden diese Winterkleider der Bevölkerung zu verkaufen? Vermutlich im Hochsommer.

Angeichts solcher Zustände muß man sich die Frage vorlegen, ob den Behörden dies alles unbekannt ist. Aber diese Frage ist zu verneinen. Denn die Tröblergenossenschaft hat unzählige Bittschriften an das Handelsministerium gerichtet und zuletzt durch den Abg. Dr. Seilinger eine Denkschrift überreichen lassen. Aber alles war erfolglos. Nun hat die Genossenschaft eine Entschlickung gefaßt und diese der Regierung zukommen lassen. Wir aber richten an das Volksbelleidungsamt die Frage, warum es nicht auf diese Börzäte gegriffen hat. Das Volksbelleidungsamt hat Waren zu den ungeheuerlichsten Preisen ankaufen müssen; warum hat es sich eine solche Gelegenheit entgehen lassen, billige Waren zu erhalten?